Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 24

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesteigerten Dienstesforderungen die Anwesenheit der Kompagnie-Kommandanten Vor- und Nachmittags bedingen. Die gesteigerten Dienstesforderungen! Schon fast fünfundzwanzig Jahre haben wir die dreijährige Dienstzeit; die Gewehrgriffe, ja das ganze Um und Auf des formalen Könnens, das vom Manne verlangt wird, ist trotz der Neubewaffnung schrittweise reduzirt und vereinfacht worden, was Jeder bestätigen muss, der selbst noch in X Tempos seinen Vorlader geladen, in den complizirten Quarrés gestanden, das Bajonnetfechten gegen Reiter und Infanterie geübt und die vielen Kunstgriffe gelernt hat, welche sich sogar bis auf die Schulung der Unteroffiziere in dem Gebrauche der exekutiven Haslinger erstreckten. Da aber nun die Präsenzdienstzeit seit 1867 dieselbe geblieben ist, die schwierig einzudrillenden Formalismen auf das absolut Unentbehrliche beschränkt worden sind und die Neuschule doch wenigstens nicht dümmere Menschen zur Fahne stellen dürfte als die Schule vor zwei Jahrzehnten, so wäre eigentlich schwer einzusehen, was dann die Dienstesforderungen gesteigert hat und warum der Dienst im sicherheitswachmännischen Herumstehen solche Argushühneraugen zuziehen musste. Diese gefährden die Selbstständigkeit und das gerade im Kriegsdienste so überaus nothwendige gegenseitige Vertrauen . . . .

Frankreich. (Die französischen Kavallerieoffiziere) haben, wie man weiss, bei den letzten Manövern eine herbe Kritik von Sir Charles Dilke erfahren. Mit besonderer Heftigkeit wendete sich Dilke gegen die Rennen der Offiziere, an denen er selbst vor einem Dutzend Jahren so begeistert theilgenommen hatte, dass es sein höchster Ehrgeiz war, an der Spitze des Feldes das Ziel zu passiren. Dieser Sport war nicht ein Theil des Dienstes, aber er bewies die Schneidigkeit, den Muth und die kavalleristische Tüchtigkeit der französischen Offiziere vor einem halben Menschenalter. Heute schreibt und spricht man überall davon, dass die französischen Reiterregimenter nicht auf der Höhe der deutschen Kavallerie stehen. Man kann nach Sir Charles Dilke nicht genug thun, um dem französischen Offizier die Theilnahme am Rennsport zu verwehren. Die Abneigung Sir Ch. Dilke's erklärt sich freilich sehr leicht, wenn man bedenkt, dass den General jetzt sein Alter und die Gicht nöthigen, auf Pferde zu steigen, die ohne Mühe mit einem gefüllten Glas Wasser auf dem Sattel im Kreise herumgaloppiren können. Eine andere Autorität, General V. Rosenberg, wendet sich scharf gegen die Dilke'schen Ausführungen. — Was würde aus einer Kavallerie werden, wenn die jungen Offiziere nur im Dienste, in der Manège oder höchstens auf dem Manöverfelde zu Pferde steigen wollten? Ein Wirrwarr falscher Anschauungen und mangelhafter Kenntnisse würde dadurch entstehen. Der Kavallerieoffizier muss kühnen, offensiven Geist besitzen, oder er kommt im Kriegsfalle überhaupt nicht an den Feind. Nicht auf der Manège erwirbt man diesen kavalleristischen Geist, sondern auf dem grünen Rasen der Bahn, auf dem offenen Felde, dicht hinter der Koppel der anschlagenden Hunde. Was freilich die entgegengesetzten Charaktere betrifft, die ängstlichen und zögernden, die die Verantwortlichkeit scheuen und voll Besorgniss sind für ihr eigenes Leben und das ihrer Untergebenen, diese Charaktere haben nichts in dem Heere zu suchen. Aus solchen bildet kein Feldherr eine schlagfertige Truppe. Nur die Verbindung von Dienst und Sport schafft schneidige Reiter. (Reichsw.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

69. Schæfer, Dr., Ein Wort zum Schutze geisteskranker Soldaten, gerichtet an das preussische Offizier- und Sanitäts-Offizierkorps. 8° geh. 120 S. Stuttgart 1892, Verlag von Robert Lutz. Fr. 2. 15.
70. von Sanden, Siegfried, Oberstlieutenant a. D., Offizier-Reitstunde. Seinen ehemaligen Schülern gewidmet. 8° geh. 70 S. Rathenow 1892, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 1. 60.
71. Spaleny, N., k. u. k. Hauptmann d. R., Das bosnische Pferd. Ein Versuch, den Kreis der Gönner und Freunde dieses tüchtigen, im Okkupationsgebiete unentbehrlichen Gebirgspferdes zu erweitern. 8° geh. 15 S. Wien 1892, Kommissionsverlag von Seidel & Sohn.
72. Tanera, Carl, Hauptmann z. D., Die Kriege Friedrichs des Grossen. 2 Bände gebd. I. Band: Erster und zweiter schlesischer Krieg; II. Band: Der Siebenjährige Krieg. München 1892, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck). Preis pro Band gebd. 3. 35.
73. Harrven, Gustav, Rittmeister, Isegrimm und andere Erzählungen aus dem Soldatenleben. Wien 1892, Verlagsanstalt „Reichswehr." Preis Fr. 2. 70.
74. Die Entscheidungskämpfe im Chilenischen Bürgerkriege 1891. Nach den amtlichen Berichten mit einem einbegleitenden Vorworte. Wien 1892, Verlagsanstalt „Reichswehr." Preis Fr. 2. 40.
75. Hoernes, Hermann, Ueber Fesselballon-Stationen und deren Ersatz im Land- und Seekriege. Eine Studie. Mit 6 Figuren im Texte. Wien 1892, Verlagsanstalt „Reichswehr." Preis Fr. 4. —
76. Von Scherff, W., Delbrück und Bernhardi. Eine strategische Clausewitz-Studie für Gelehrte und Militärs. Berlin 1892, Verlag von A. Bath. Fr. 1. 10.

Soeben ist in unterzeichnetem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Friedens-Ära
und das
Wehrsystem der Zukunft.
Militärisch-politische Denkschrift
von **Alfred Bergen.**
8° geh. Fr. 1. —
Basel. *Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung.*

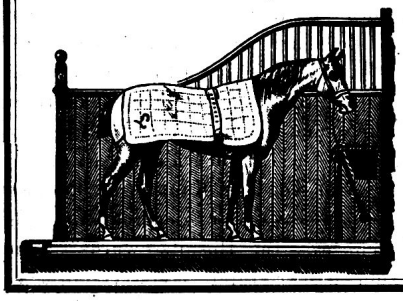
Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Exerzier-Reglement für die schweizerische Infanterie vom 23. Dezember 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von Oberst J. Feiss. Cart. Fr. 1. 50.

Lehrbuch für die Unteroffiziere der schweizerischen Armee mit Anhang, enthaltend alle diejenigen Neuerungen, welche sich auf das neue Gewehr beziehen. Von Oberst J. Feiss. 2 Fr.

Militärischer Begleiter für schweizerische Offiziere von W. Jænike. Cart. Fr. 2. 60.

Gebrüder Lincke, Zürich.



Pferdestallungen,
Geschirr- u. Sattelkammer-Einrichtungen.
Patentirt. Rationell.
Referenzen zu Diensten.
Pläne und Voranschläge franco.
(9)